

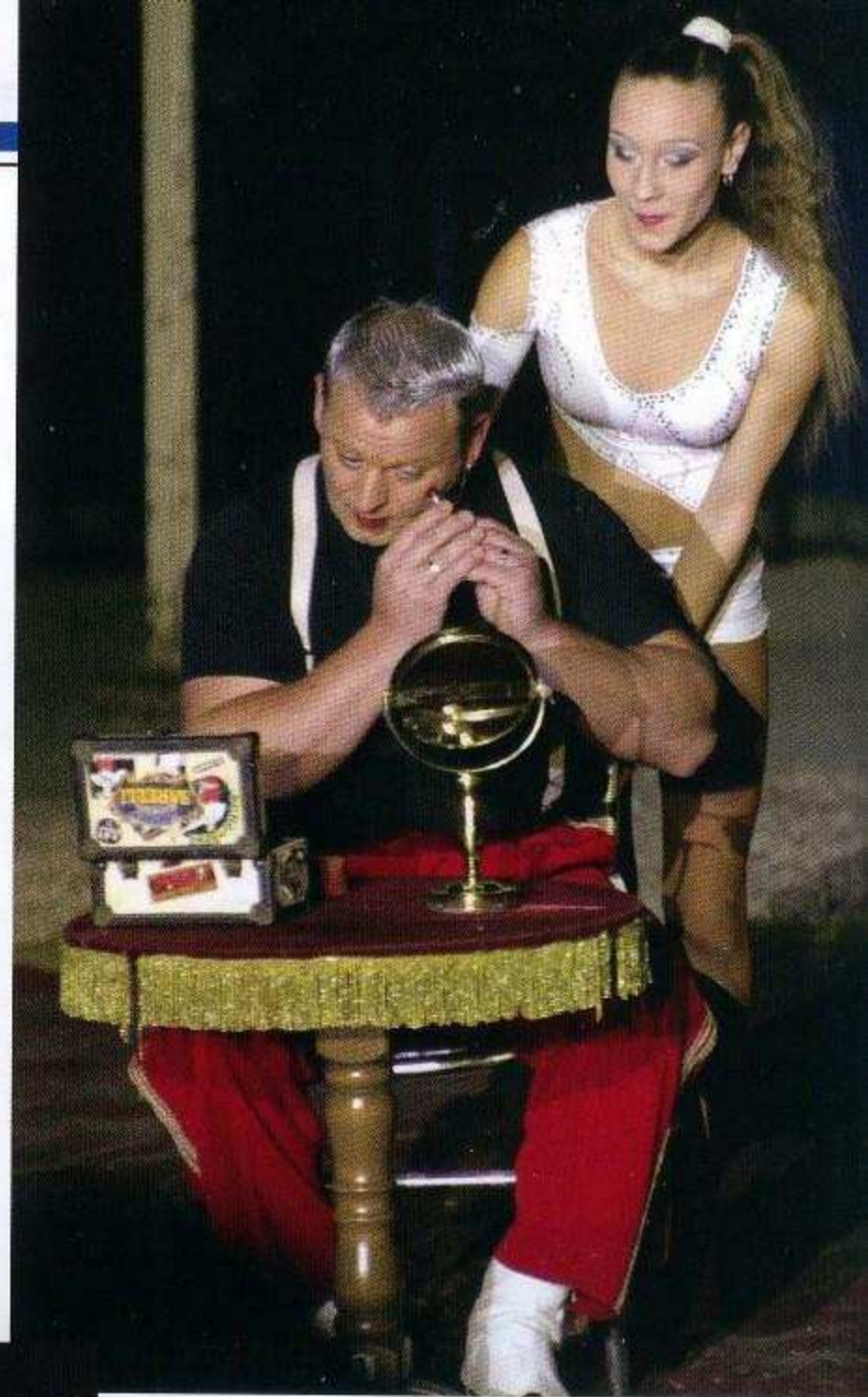
CIRCUS BARELLI

„Ich bin ich“

Timmy Spindler über Clownerie, Nachmittagsvorstellungen und Roncalli

Das Schauspiel ist jeden Abend das gleiche: Im ausgiebig zelebrierten Finale des Circus Barelli ist es Clown Timmy, der mit Abstand den meisten Applaus bekommt. Wobei es die Formulierung „meister Applaus“ eigentlich nicht trifft. Denn der älteste Sohn der Barelli-Direktion (Rolina und Henry „Eschi“ Spindler) wird regelrecht gefeiert, die Leute lieben ihn. Jüngst in Koblenz gab es gegen Ende des Gastspiels sogar „Timmy“-Sprechchöre und wie bei „Deutschland sucht den Superstar“ hielten Fans Pappschilder hoch, auf denen sie ihre Bewunderung für Timmy zum Ausdruck brachten. Wichtiger als solche Sympathiekundgebungen ist dem Künstler selbst allerdings der begeisterte

nachmittags einfach einen typischen Clown mit roter Nase und viel zu großen Schuhen sehen. „Und der bin ich nun mal nicht“, betont Timmy, der während seiner Auftritte gerne auch mal einen schlüpfrigen Witz erzählt und von sich selbst behauptet, in der Manege ganz er selbst zu sein: „Ich bin weder Clown noch Komiker, ich bin ich.“ Und weiter: „In der Show will ich die Leute daher nicht nur zum Lachen bringen, sondern ihnen auch zeigen, was ich sonst noch kann, musikalisch und artistisch.“ Hin und wieder baut er daher in seine Auftritte



kleine artistische Einlagen ein, läuft etwa spontan das Schrägseil hinauf oder dreht während des Amateurreitens eine Runde stehend auf dem galoppierenden Pferd. Auch auf dem Todesrad will er in absehbarer Zeit mal wieder arbeiten.

Als sein Vorbild und auch seinen Lehrer in Sachen Clownerie nennt er Peter Bento. Als dieser bei Barelli engagiert war, hat er dem jungen Timmy nicht nur gezeigt, wie man Saxophon spielt, sondern war ihm auch ein „zweiter Vater“. „Wir zwei waren von morgens bis abends zusammen, sind Angeln gegangen, haben den Frauen hinterher geschaut und auch mal eine Flasche Bier getrunken“, erinnert sich Timmy. Fu-

Applaus des Publikums. „Das ist die Erfüllung, dafür arbeitet man“, sagt der 30-Jährige im Interview mit der CZ, für das er sich nach einer erfolgreichen Abendvorstellung ausgiebig Zeit nimmt und sich als authentischer Gesprächspartner entpuppt. Offen und ehrlich nimmt er Stellung zu allen denkbaren Themen, nur zu Geschäfts-interna, bittet er um Verständnis, werde er sich nicht äußern.

Ohne zu zögern antwortet er dagegen auf die viel diskutierte Frage, warum er denn eigentlich nur in der Abendvorstellung auftritt. Gleich zwei Gründe führt Timmy für diese bewusste Entscheidung an. Erstens habe er neben der Manege als Zeltmeister und Fuhrparkchef soviel um die Ohren, dass ihm oft die Zeit und auch die Energie fehle, in der Mittagsvorstellung aufzutreten. Zweitens wollten die Kinder



Er bekommt am meisten Applaus: Timmy Spindler. ★ Fotos (3): Sven Rindfleisch



magalli fand Timmy großartig, solange er bei Roncalli war, jetzt dagegen nicht mehr so sehr. Timmy vertritt daher die These, dass ein Clown nur dann richtig gut ist, wenn auch das Umfeld und die Show auf ihn abgestimmt sind. Er selbst arbeite zum Beispiel viel lieber, wenn der Circus Barelli in vollem Prunk – also inklusive Kronleuchtern im Chapiteau - und nicht in der abgespeckten Version dastehe. „Da, wo ich auftrete, muss ich mich wirklich wohl fühlen“, meint er und gibt zu, dass er aus diesem Grund zu einem gewissen Perfektionismus neige und zum Beispiel peinlich genau darauf achte, dass die Barelli-Kapelle auch genauso aufspiele, wie abgesprochen.

Dass Timmy zurzeit ein großer Fan von David Larible ist, merkt man seit Anfang dieser Saison auch dem Barelli-Programm an. Hat Timmy doch Laribles Opernszene in sein Repertoire integriert und verwandelt sich, wie Larible, zum Beginn der Show vom Hausmeister in den Spaßmacher des Abends. „Klar“, räumt Timmy ein, „habe ich die Opern-Szene von Larible gesehen und mich dabei kaputt gelacht“. Bei aller Inspiration durch Larible, betont Timmy, lege er aber Wert drauf, dass seine Version nicht einfach nur abgekupfert sei, sondern auch eigenständige Elemente enthalte. Apropos Abkupfern: Ein Vorwurf, mit dem Barelli immer wieder konfrontiert wird, ist ja, dass er gern und häufig von Roncalli kopiert. Überraschenderweise versucht Timmy überhaupt nicht, diese Anschuldigung zu widerlegen. Stattdessen gibt er ohne Umschweife zu: „Natürlich holen wir uns Anregungen bei Roncalli.“ Roncalli sei nicht nur „einer der schönsten Circusse überhaupt“, sondern auch „unser Vorbild“. Bernhard Paul mache nämlich schlicht und ergreifend „Circus wie er sein sollte“.

Großen Respekt hat Timmy auch vor Benno Kastein. Dieser habe mit Flic Flac „seine eigene Welt erschaffen“. Für ihn und seine Familie bleibe aber der klassische Circus nach wie vor das Maß der Dinge: „Barelli wird es nie ohne Sägespäne in der Manege und nie ohne Livemusik geben.“ Obwohl sich Timmy also einen Circus

## Circus-Varieté Roy

Seit 2008 reisen Trixi (Beatrice de Chousa) & Roy (Quaiser) mit ihrem Circus-Varieté Roy durch die Republik. Beatrice de Chousa ist staatlich ausgebildete und geprüfte Artistin und wirkte vorher in einer Schleuderbretttruppe mit, Roy Quaiser entstammt der Tierlehrerdynastie Quaiser und ist ein Sohn des kürzlich verstorbenen Gerhard Quaiser. Roys Bruder Markus ist sicherlich noch vielen durch seine Freiheitsdressur mit weißen Kamelen bekannt.

Aus verschiedenen Gründen entschlossen sich Trixi und Roy 2008 für ein eigenes Reiseunternehmen. Gespielt wird in einem kleinen rot-blauen Zweimaster. In der Front befindet sich ein Durchgangs-Kassenwagen, der von Trixi liebevoll bemalt wurde.

Der Schwerpunkt dieses Unternehmens liegt im artistischen Teil, was Roys Ponydressuren nicht schmälern soll. Trixi zeigt Drahtseil, Hula-Hoop, Rola-Rola sowie Trapez. Im Duett fungiert sie mit Roy als komische Kaskadeure sowie beim Tellerdrehen von Roy. Roy wiederum zeigt zuerst zwei und später dann einen Achterzug Ponys.

Dieses Circus-Varieté lebt von der Freundlichkeit und Vielseitigkeit seiner Inhaber. Trixi führt die Kasse und begrüßt die Besucher am Eingang, während Roy sich um die Technik und seine Ponys kümmert. Beide legen Wert darauf, kein normaler Circus zu sein, deshalb die Kombination mit dem Begriff Varieté, was durchaus zutrifft. Das Programm dauert ohne Pause gut eine Stunde und wird zu einer Zwei-Personen-Show“, sicherlich eines der kleinsten Circusunternehmen Deutschlands.

Beim Circus-Varieté Roy zeigt sich wieder, dass klein nicht gleich schlecht bedeutet, sondern vielmehr klein, aber fein. Die Besucher danken es mit Lob und positiver Kritik. Man kann den beiden Artisten nur eine gesunde und erfolgreiche Zukunft mit ihrem Circus-Varieté Roy wünschen. ★★★ *Text & Fotos: Bastian Mertens*



ohne Tiere nicht vorstellen kann, bleibt er selbst zu den Tieren des Circus lieber auf Distanz. „Mein Ding war schon als kleiner Bub die Technik und später dann eben die Clownerie.“ Seinem Grundsatz, nur Dinge zu tun, die „auch mein Hobby sein könn-

ten“, bleibt Timmy auch heute treu. Sein größter Traum ist daher „Timmy Barelli la cucina“. Ein Circus-Restaurant in einem historischen Schindelwagen, in dem der begeisterte Hobby-Koch, der seit einigen Jahren mit Salima Folco liiert ist, mit ihr aber noch keine Kinder hat, nach der Show für die Circusbesucher kochen will. Doch nicht nur er selbst, sondern auch seine Familie handele nach dem Motto, nur Dinge zu tun, die man von Herzen tut. Er betont daher auch, dass es ihm und seiner Familie nicht darum geht, mit dem Circus reich zu werden: „Wir verdienen Geld, damit der Circus weiterlaufen kann.“ Hier sieht Timmy eine weitere Gemeinsamkeit mit Roncalli-Gründer Bernhard Paul, habe dieser doch mal gesagt: „Liebe Circusleute, macht nur dann Circus, wenn ihr ihn auch wirklich liebt.“ Umso trauriger findet es Timmy daher, dass sich der Roncalli-Chef offenbar noch nie eine Barelli-Show angesehen hat. ★★★ *Sven Rindfleisch*

## DRESSUR-SCHAU MEDRANO

Dressurschule für Haustiere und domestizierte Wildtiere. Wir bieten z.Zt. an:

- **Groß + Klein** (Pferd + Pony), beide 3-jährig, Hengste (mit Steiger), frei ab Mitte Jan. 2010
- **Pferde-Freiheit** (4 Haflinger + 1 Shetty), alle 4-jährig, männlich, frei ab Jan. 2010
- **Haustier-Revue** (4 Ziegen, 1 Esel, 1 Schwein)
- **Ziegen-Nummer** (6 Ziegen + 1 Pony) 3 Ziegen, traditionelle Arbeit, 3 kl. Ziegen voltigieren auf Pony. Frei ab sofort
- **2 Ochsen und 2 Schweine** (alle Tiere 1-jährig), frei ab Mitte Jan. 2010
- **gemischte Gruppe** (2 große Ziegen + 1 Lama) alle Tiere männlich, frei ab sofort

*Für weitere Auskünfte:*

*Circus Medrano, Urs Strasser, Postfach 2031, CH-8502 Frauenfeld  
Tel.: (0041) 79 286 51 10 / [www.medrano-events.ch](http://www.medrano-events.ch)*